

Meran Burggrafenamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran



„Die Steinhuhn-Population in Südtirol ist leider gefährdet: Sofern das Land Interesse hat, könnten wir in Zukunft imstande sein, bei uns in der Voliere gezüchtete Hennen und Hähne auszuwildern.“

Peter Heel, Direktor des Vereins Museum Hinterpasseier



Klaus Dissertori bleibt Lananer HGV-Ortsobmann

LANA. Klaus Dissertori (Hotel „Schwarzschnied“, Bild) wurde jüngst in seinem Amt als HGV-Ortsobmann bestätigt. Dem neu gewählten Ortsausschuss gehören Veronika Herz, Johannes Margesin, Joachim Holzner, Christian Pircher, Christian Lanthaler und Doris Hilpold an. Dissertori berichtete von den schwierigen Umständen in Pandemie-Zeiten. Veranstaltungen wie „Lana blüht“ mussten ausfallen. Er ersuchte die Gemeinde, die Lärmbelästigung bei größeren Bauarbeiten auf die Saisonszeiten abzustimmen. Bürgermeister Harald Stauder dankte den Touristiken für die gute Zusammenarbeit. Es sei leider nicht immer möglich, alle Wünsche und Forderungen zu erfüllen. Aber man sei bestrebt, Kompromisse zu finden, sagte Stauder. Der Radweg nach Völlan sei leider nicht realisierbar, meinte er.

Zucht für gefährdetes Federvieh

KULTUR: Bunker-Mooseum verdoppelt Besucherzahlen – Mögliche Auswildern von Steinwild im nächsten Jahr – Steinhühner als neue Attraktion

VON FLORIAN MAIR

MOOS. So wie 2020 war auch das heurige Museumsjahr im Bunker-Mooseum in Moos coronabedingt kürzer: An 2 Wochenenden im Mai sowie von Anfang Juni bis Ende Oktober freute sich der Verein Museum Hinterpasseier über etwa 6000 Besucher. „Wir sind zufrieden, weil sich die Besucherzahl im Vergleich mit dem Vorjahr verdoppelt hat“, betont Direktor Peter Heel. Am 1. April 2022 beginnt die nächste Saison, und zwar mit Steinhühnern in der Voliere als neue Attraktion.

Aber alles der Reihe nach: „Die Besucher haben sich alle an die Regeln gehalten“, betont Heel. „Seitdem der Grüne Pass verpflichtend ist, wurde auch dieser problemlos vorgezeigt. Wer keinen hatte, kam gar nicht zu uns.“ Konrad Pamer, der Chef des Museumsvereins, dankt dem Mitarbeiterteam. „Peter Heel, Claudia Fister, Monika Prugger, Gernot Reich und Jenny Haller haben gut gearbeitet und trotz Pandemie die Herausforderungen gemeistert“, blickt er zurück. Stolz ist er auch darauf, dass Praktikanten das Team bereichert



Gezüchtete Steinhühner werden künftig im Außenbereich des „Mooseums“ zu sehen sein.

Jagdverband

haben. „Über das Jugendbüro Passeier konnten im Juli und August 3 Jugendliche abwechselnd in den Museumsalltag hineinschnuppern und sich etwas Taschengeld verdienen“, blickt Gemeindeforreferent Pamer zurück. Ein Schwerpunkt in der Vereinstätigkeit war die Weiterführung der Digitalisierung. „Wir haben das digitale Archiv weiter ausgebaut“, verrät Heel. „Und es wird auch schon genutzt. Wer darauf zugreifen will, soll sich bei uns im Museum melden.“ Digitalisiert wurde auch das mehr als 300 Jahre alte Emblem des damaligen Mooser Kuraten und

Kunstmäzens Michael Winnebacher, der die grundlegende Idee für die Gründung einer Malerschule im Passeiertal hatte. Ein Besuchermagnet war neben der Ausstellung zu Schneeberg, Zeitgeschichte, Kummersee usw. das Steinwild im Außengehege. Dort kamen heuer 4 Steinkitz zur Welt. Derzeit leben 10 Tiere im Gehege. „2022 möchten wir wieder 3 Tiere auswildern, wenn möglich in Südtirol“, betont Pamer. „Sollte das Land an unserem Steinwild aber nicht interessiert sein, ist das auch kein Problem, denn gibt es bereits Gespräche mit anderen Zuchtstationen.“

Grünes Licht hat das Landesamt für Jagd und Fischerei für die Zucht von Alpensteinhühnern bzw. Steinhühnern gegeben. „Es handelt sich natürlich um gezüchtete Tiere, die in unsere Voliere einziehen werden“, betont Heel. „Parallel zur Zucht wird es ein Forschungsprojekt geben.“ Die Population des Steinhuhns in Südtirol ist gefährdet: „Deshalb könnten wir künftig bei Bedarf bei uns in der Voliere gezüchtete Steinhühner zur Auswildern zur Verfügung stellen“, sagt er. „Wir möchten mithelfen, die Population dieser Vögel nachhaltig zu stärken.“

HINTERGRUND

Alpensteinhuhn trotz kaltem Winter

MOOS (fm). Das Alpensteinhuhn bzw. Steinhuhn ist weder ein Zugvogel noch ein Strichvogel, es weicht dem Winter also nicht durch eine südwärts gerichtete Wanderung aus. Es zählt in der Familie der Fasanenartigen zu den Feldhühnern. Das Steinhuhn ist in der Größe dem Schneehuhn gleich und hat einen korallenrot gefärbten Schnabel; seine Ständer (Beine) weisen dieselbe Färbung auf. Unverkennbar ist die Gefiederfärbung des Steinhuhns mit einer blaugrauen Brust, einem bräunlich-grauen Rücken, den bunt gebänderten Rumpfsseiten und einer schwarz umrandeten, weißen Kehle. Auffallend ist beim Steinhuhn die Querbänderung der Flanken. Der Hahn weist an seinen Ständern jeweils eine Sporenwarze auf, die der etwas kleineren Henne fehlt. Das im Hochgebirge lebende Steinhuhn wird mit einem Jahr geschlechtsreif und lebt in der „Einehe“.



Die Arbeiten im Bereich der Koflerbrücke sind abgeschlossen. Straßendienst

In die Sicherheit investiert

STRASSENDIENST: Parapettmauern auf Koflerbrücke in St. Felix detailgetreu nachgebaut – Kurve verbreitert

UNSERE LIEBE FRAU IM WALDE/ST. FELIX (fm). Sofern es dem Landesstraßendienst möglich ist, bemüht er sich darum, historische Elemente der Gampenpassstraße zu erhalten oder wiederherzustellen. Erst vor Kurzem wurden Bauarbeiten auf der etwa 60 Meter langen Koflerbrücke in St. Felix abgeschlossen. Die Gampenbau GmbH hat die talseitigen, historischen Parapettmauern detailgetreu nachgebaut. „Die bergseitigen Parapettmauern wurden bereits vor einigen Jahren neu errichtet“, sagt Philipp

Sicher, der Abteilungsleiter des Landesstraßendienstes. Außerdem wurde im Bereich der Koflerbrücke die Kurve in Richtung Handwerkerzone verbreitert. „Diese Baumaßnahme war aus Sicherheitsgründen nötig“, betont Christian Gufler, der Vizedirektor des Straßendienstes Burggrafenamt. Auch Asphaltierungen wurden durchgeführt. Die Gesamtkosten liegen bei etwa 120.000 Euro.

☎ BILDER auf abo.dolomiten.it

Gottesmänner auf Besuch

KUR- UND PFLEGEHEIM ST. JOSEF: Dekanatskonferenz abgehalten



Geistlicher Besuch auf dem Dach des Kur- und Pflegeheims St. Josef: Die Priester und Diakone aus dem Dekanat Meran/Passeier mit Dekan Hans Pamer (Zweiter von links) und Direktor Sepp Haller (links im Bild).

MERAN. Auf Einladung des Meraner Dekans Hans Pamer fand die Dekanatskonferenz des Dekanats Meran/Passeier im neuen Haus St. Josef in Meran statt. Direktor Sepp Haller führte die 18 Priester, Diakone und Ordensleute durch die neue Struktur und erzählte über die Ent-

wicklung des Projektes der Deutschordensschwester. Das innovative Konzept sieht vor, Senioren und Pflegebedürftigen zentrumsnah inmitten der Gesellschaft mit guter medizinischer sowie therapeutischer Betreuung und mit einem kompetenten Team ein würdiges, le-

benswertes Wohnen im Alter zu ermöglichen. Die Bar, die Mensa und die Parkgarage, allesamt der Öffentlichkeit zugänglich, tragen im Wesentlichen dazu bei, dass das St. Josef in kurzer Zeit ein Ort der Begegnung für Alt und Jung geworden ist.

Chancenhaus für Obdachlose & Co.

SVP: Zügige Realisierung

MERAN. „Meran braucht einen Ort für Menschen ohne Perspektive. Kurz gesagt: das Chancenhaus“, schreiben Katharina Zeller und Reinhard Bauer in einer Aussendung. Mit dem nahenden Winter zunächst für die Obdachlosen, aber prinzipiell für Menschen ohne Perspektive. „Das Chancenhaus sucht Lösungen für Menschen in sozialer Schieflage. Männer, Frauen, Kinder, Einzelpersonen, Familien, Ein- und Zweifamilien. Auch die das Chancenhaus als Plattform für Menschen und Organisationen, die ihre Hilfe anbieten wollen. Die Umsetzung des Projektes erfordert eine parteiübergreifende Zusammenarbeit, die wir für eine zügige Realisierung anstreben“, schreibt die SVP. Das sei die winterliche Herausforderung.

Katholisches Sonntagsblatt

Kirchenzeitung der Diözese Bozen-Brixen

Die Themen dieser Woche...

„Wir verlassen ein Paradies“
Abschied: Äbtissin Sr. Maria Ancilla Hohenegger den Weggang von Kloster Säben

Offene und kritische Diskussion
Weltbischofssynode: Rückblick auf den ersten synodalen Tag in Brixen

Weltklimakonferenz in Glasgow
Forderung: Klimaziele müssen nach Ansicht der Kirche nachgebessert werden

... jetzt auch auf www.facebook.com/sonntagsblatt.it

4 EINFACH GRATIS PROBEEXEMPLARE BESTELLEN!

TEL. 0471 925 590

Samstag ist markt-Tag

Samstag, 13. November 2021

Südtirols größter Anzeigenmarkt

Stellen über 245 Angebote

Immobilien über 80 Angebote

Motor über 60 Angebote

Fundgrube über 35 Angebote

Einfach mega!

Stellen

Immobilien

Motor

Fundgrube

Partnerschaft

Ob Job, Auto, Wohnung oder den Partner fürs Leben: Egal, was Herr oder Frau Südtiroler suchen - im „Dolomiten“-Markt finden sie es.

„Dolomiten“-Markt. Südtirols größter Anzeigenmarkt. Immer samstags in Ihren „Dolomiten“ oder unter www.dolomitenmarkt.it

Reinschauen lohnt sich !!!